

# Der Gesellschafter

## Amts- und Anzeigebblatt für den Oberamtsbezirk Nagold

Mit den illustrierten Unterhaltungsbeilagen „Feiertunden“ und „Unsere Heimat“

**Bezugspreise:**  
 Monatlich einschließlich Trägerlohn M. 1.60  
 Einzelnummer 10 J.  
**Erscheint an jedem Werktag**  
 Verbreitetste Zeitung im O.A.-Bezirk Nagold  
 Schriftleitung, Druck u. Verlag von G. W. Sailer (Karl Sailer) Nagold



Mit der landwirtschaftlichen Wochenbeilage „Haus-, Garten- und Landwirtschaft“

**Anzeigenpreise:**  
 Die einseitige Seite aus gewöhnlicher Schrift oder deren Raum 15 J., Familien-Anzeigen 12 J., Reklame-Seite 50 J., Sammelanzeigen 50% Aufschlag  
 Für das Erscheinen von Anzeigen in bestimmten Ausgaben und an besonderen Plätzen, wie für telefonische Aufträge und Chiffre-Anzeigen wird keine Gebühr übernommen.

Subskriptions-Adresse: Gesellschafter Nagold. — In Fällen höherer Gewalt besteht kein Anspruch auf Lieferung der Zeitung oder auf Rückzahlung des Bezugspreises. — Postfachkonto Stuttgart 5113

Kr. 67

Begründet 1826

Montag den 22. März

Preisprophet Nr. 29

100. Jahrgang

### Tagespiegel

Am Sonntag, den 21. März fand in Köln in Anwesenheit des Reichspräsidenten von Hindenburg eine große Beiratsversammlung statt.

Der bisherige britische Botschafter in Konstantinopel, Sir Ronald Lindsay, ist zum Botschafter in Berlin an Stelle Lord d'Abernons ernannt worden.

Nächsten Mittwoch wird Chamberlain zum Ehrenbürger von London ernannt. Bei der Feier im Mansion House wird Chamberlain voraussichtlich eine Rede über den Völkerbund halten.

Nach amtlicher Mitteilung besitzt England zurzeit 658 Kampfflugzeuge erster Klasse; es liege nicht im englischen Interesse, die Zahl der Reserveflugzeuge bekanntzugeben.

Mit Billigung der englischen Regierung werden vier englische Parlamentsmitglieder eine Studienreise nach Rußland machen.

Rußland hat die Botschaft an der vorbereitenden Abrüstungs- und an der Weltwirtschaftskonferenz, die in Genf abgehalten werden sollen, abgelehnt. — Die Sowjetregierung hat mit der Schweiz im Streit, weil die Schweiz für die feineren Ermordung des Sowjetvertreter Worowski in Genf keine Sühne gegeben habe.

Der polnische Ministerrat hat beschlossen, sich nicht mit einem unklaren Ratifikationsvertrag zu begnügen, sondern einen förmlichen zu verlangen.

Das holländische Abgeordnetenhaus hat die Freundschaft beim Vatikan mit 48 gegen 41 Stimmen abgelehnt.

Die italienische Regierung hat angedeutet, daß das Kommando der in Konstantinopel wohnenden 50000 Griechen beibehalten werde. (?)

Das Kabinett in Peking ist zurückgetreten.

### Mussolinis Heilige Allianz

Die jüngsten Genfer Ereignisse haben Mussolinis Abmachungen mit dem südslawischen Minister des Auswärtigen, Dr. Rintschitsch, überschattet, so daß dieser Vorgang weniger Beachtung gefunden hat, als er wohl verdient. Inzwischen erzählt man, daß in Genf über ein italienisch-französisch-südslawisch-griechisches Einvernehmen verhandelt worden ist und daß dieser Faden weitergepöppelt werden soll. Was geht dort vor sich?

Italiens Politik richtete sich seit 1918 darauf, daß sich an seiner Nordostgrenze nicht wieder an der Stelle der glücklich zerstörten Donaumonarchie eine neue Macht bilde. Hier kreuzten sich daher alsbald italienische und französische Interessen. Frankreich wünschte einen Donaubund, der unter französischem Patronat stehen und sowohl Deutschland wie Italien im Schach halten sollte. Das Werkzeug dieser französischen Politik war Herr Benesch. Der Donaubund hat sich zwar nicht verwirklichen lassen, dafür aber der Kleine Verband (Tschecho-Slowakei, Südslawien, Rumänien). Was ihn im wesentlichen zusammenhielt, war die Furcht vor den Beraubten (Deutschland, Ungarn, Bulgarien, Rußland) und das gemeinsame Bestreben, sich zu unterstützen, die Kriegsgewinne festzuhalten. Italien fühlte sich durch den Kleinen Verband immer beunruhigt und hat fortwährend versucht, ihn entweder zu sprengen oder doch unter seine Führung zu bringen. Diesem letzten Ziel kam Mussolini im Januar 1924 durch den italienisch-südslawischen Vertrag schon einen großen Schritt näher. Es erregte überall gewaltiges Aufsehen, daß diese beiden Staaten, deren Verfeindung zu einem festen Bestandteil der europäischen Politik geworden zu sein schien, sich einigten. Mussolini erreichte damals die Zustimmung des widerstrebenden Südslawiens, indem er etwa folgendes sagte: Italien wolle sich nicht länger durch den Schmehezustand in der Adria verhindern lassen, seinen großen March in die Weltpolitik anzutreten; entweder Rom und Belgrad vertragen sich jetzt für längere Zeit, oder man schlage sich, und zwar bald und entscheidend. Italien sei zu beiden Möglichkeiten bereit. Belgrad hätte diesem Bündnis zwar eine engere Bindung mit Prag und Paris vorgezogen, am liebsten einen Waffenring, wie er schon Polen und die Tschecho-Slowakei mit Frankreich verband. Aber Mussolini drohte, dann werde er sich mit den noch außerhalb stehenden Ländern (Griechenland, Bulgarien, Ungarn, Desterreich) einigen und Südslawien einleffen. So gab Belgrad nach, der römische Vertrag kam zustande, wurde in Rom und in Belgrad mit gleicher Freude angenommen und hat in der Tat beiden Ländern schon viel Ruhe gebracht. Damit hatte Italien auf dem Balkan Fuß gefaßt.

Andershalb Jahre später stieg aus dem Lago Maggiore der Geist von Locarno auf. Für Mussolini war dieser Geist von Anfang an ein Schreckgespenst, denn Friedensgeister jeglicher Art sind für Mussolinische Naturen untraglich. Für Mussolini — übrigens auch für noch manche andre — bedeuteten Locarno und Deutschlands Eintritt in den Völkerbund den Anfang vom Ende des Verfallstrahls, der sich über den Balkan ergoß. (St. Germain, Trianon, Neuilly). Um diese drohende Entwicklung zu verhindern, be-

### Beschlüsse der Londoner Arbeitszeitkonferenz

London, 21. März. Das Arbeitsministerium veröffentlicht die Beschlüsse der internationalen Arbeitszeitkonferenz über die Auslegung des Washingtoner Abkommens. Danach soll sich Art. 1 dieses Abkommens über die 48-Stundenwoche auf alle in der Unternehmung bezogen, ganz gleich, wieviele Personen in dem Unternehmen beschäftigt sind. Ausgenommen sind nur diejenigen Unternehmen, in denen nur Mitglieder derselben Familie arbeiten. Der eigentliche Post-, Telegraphen- und Telephondienst soll den Bestimmungen des Abkommens nicht unterliegen, dagegen die Instandhaltungs- und Ausbesserungsarbeiten. Zu Art. 2 ist beschlossen worden, daß die Arbeitsstunden die Zeit umfassen, während deren die Beschäftigten zur Verfügung des Arbeitgebers stehen. Zu Artikel 6 wurde vereinbart, daß die Höchstgrenze der Ueberstundenzahl durch die Gesehung jedes Landes bestimmt werden soll. Bezal der Entlohnung der Ueberstunden wurde eine Mindestzufuhrate von 25 v. H. festgesetzt. Die 48 Arbeitsstunden in jeder Woche auf 5 Tage zu verteilen, oder in zwei Wochen auf 11 Tage, ist freilich. Dem Abkommen unterliegen auch die Eisenbahnbetriebe. Falls die Bestimmungen der Art. 5 und 6 die Bedürfnisse der Eisenbahn nicht entsprechen sollten, wird eine notwendige Ueberstundenzahl erlaubt. Zu Art. 14 wurde beschlossen, daß jede Regierung verpflichtet ist, den Artikel zur Durchführung des Abkommens in ihre Gesetzgebung aufzunehmen. Ferner ist vereinbart worden (von Großbritannien unter Vorbehalt), daß die Bestimmungen des Art. 14, der die Außerkräftigkeit der 48-Stundenwoche regelt, nur im Falle einer Krise anzuwenden ist, die die nationale Wirtschaft eines Landes derart in Mitleidenschaft zieht, daß die Existenz des ganzen Volks bedroht, nicht aber bei Krisen, die lediglich einzelne Zweige der Industrie gefährden.

### Das Ultimatum an China

Peking, 21. März. Die Regierung in Peking hat zwar das Ultimatum der fremden Mächte angenommen, dabei aber in einer Note gegen die Einführung derartiger scharfen Methoden Verwahrung eingelegt.

### Ein pflügger französischer Vorschlag zur Umbildung des Völkerbunds

Paris, 21. März. Im „Pefit Parisien“ wird der Vorschlag gemacht, daß der bisherige Völkerbund aufgelöst und dafür verschiedene Räte europäischer Staaten eingesetzt werden sollen, über denen ein Oberster Rat stünde, der aber nur die Rolle eines Schiedsrichters im Falle eines Streits unter den Räten zu spielen hätte. Die Vollversammlung solle in Genf wie bisher zusammentreten. — Nach diesem Plan würde das französische Uebergewicht mit Hilfe des Kleinen Verbands, Polens usw. erst recht wirksam und der Einfluß Deutschlands im Völkerbund erst recht eingeschränkt werden.

### Die Ehrenrettung Chamberlains

London, 21. März. Die Regierung und die führenden politischen Kreise sind übereingekommen, dem Anstand nicht das Schauspiel einer öffentlichen Verurteilung Chamberlains wegen seiner Haltung in Genf zu bieten, wenn am nächsten Dienstag im Unterhaus der Tadelantrag der Liberalen gegen den Außenminister verhandelt wird. Selbst die Arbeiterpartei wird Zurückhaltung üben und die Regierung wird Chamberlain öffentlich ein Lob spenden. Laßache ist jedoch, daß die Stellung Chamberlains schwer erschüttert ist.

### Die Kriegsschulden der Verbündeten

London, 21. März. Nach einer amtlichen Mitteilung im Unterhaus schuldet England an die Vereinigten Staaten 960 Millionen Pfd. Sterling. Davon sind bis jetzt 144 Millionen an Kapital und 106,3 Millionen Pfd. an Zinsen zurückbezahlt. Frankreich schuldet an England 647 105 700 P. d. St. und an die Vereinigten Staaten 800,7 Millionen Pfd.; Frankreich hat noch keinerlei Zahlung geleistet. Die von Amerika an Frankreich bei Kriegsende überlassenen Heeresgeräte usw. sind in dieser Summe nicht eingerechnet. Italien schuldet an England 610,84 Millionen Pfd., wovon 2 Millionen kürzlich zurückbezahlt wurden; an die Vereinigten Staaten schuldet Italien 419 Millionen Pfd., wovon 1 066 000 Pfd. zurückbezahlt sind. Dazu kommen noch die Schulden der kleineren Verbündeten.

Wien, 21. März. Wie verlautet, hat der österreichische Bundeskanzler Dr. Ramek verschiedenen diplomatischen Vertretern auswärtiger Mächte vertraulich mitgeteilt, Oesterreich beabsichtige nicht, sich dem Kleinen Verband anzuschließen, es wolle sich vielmehr alle Handlungsfreiheit bewahren. (Mussolini hat bekanntlich den Plan, Oesterreich auf seine Seite zu ziehen und in Gegenzug zu Deutschland zu bringen.)

### Neuestes vom Tage

#### Besprechungen über den Genfer Festschlag

Berlin, 21. März. In einer Besprechung mit den Fraktionsführern der Regierungsparteien machten Reichszugler Dr. Luthner und Minister Dr. Stresemann Mittelungen über den Genf. Nach der kurzen amtlichen Mitteilung hierüber werden die Fraktionen einzeln noch Stellung zu dem Genfer Ergebnis nehmen. Am Montag soll mit der Beratung des Haushalts des Reichszugleramts und des Auswärtigen Amts die Erörterung über Genf verbunden werden. Nach den Fraktionsführern der Regierungsparteien wurden die Abgg. Müller-Franken, Breitheid und Weis (Soz.) und Graf Westarp (Deutschn.) empfangen.

Die Kommunisten haben einen Mißtrauensantrag eingebracht. Ein völkischer Antrag verlangt die Zurücknahme des Aufnahmegehechs für den Völkerbund.

In einem Artikel der „Bayerischen Staatszeitung“ wird ausgeführt: „Wir sind über den Ausgang der Genfer Tagung nicht unglücklich; er entspricht unserer Auffassung von dem Entwurf dieses Völkerbunds und den Gefahren, denen Deutschland in ihm entgegengegangen wäre. Auf die Bundesgenossenschaft Bayerns würden der Reichszugler und der Außenminister nur rechnen können, wenn es sich bei ihrer Völkerbundspolitik um eine zielbewußte und dem Gedanken der deutschen Befreiung hingehobene Politik handelte. So mancher führende Staatsmann wird seine leichtfertige Eigenbräutelei mit seinem Rücktritt bezahlen müssen. Die Politik von Locarno steht vor dem Zusammenbruch, trotz des Belohnungsberichts der Locarno-Mächte, zu dem unbegreiflicherweise die deutschen Vertreter die Anregung gegeben haben.“

Auf eine Anfrage der Reichsregierung in München erklärte die bayerische Regierung, daß sie dem Artikel fernstehe.

#### Aus dem Reichstag

Berlin, 21. März.

Am Reichstag teilte Reichswirtschaftsminister Dr. Curtius mit, im Jahr 1925 seien für 852 Millionen Mark Luxuswaren eingeführt worden, besonders Kaffee, feine Süßfrüchte und Kakao. Eine Erhöhung der Landwirtschaftszölle lehne

Die Regierung ab; die Not der Landwirtschaft komme in erster Linie von ihrer kurzfristigen Verschuldung her.

Von Seiten der Deutschen Volkspartei wurde angeordnet, das Ernährungsministerium auf das Reichswirtschaftsministerium zu übertragen.

Die Verhältnisse der Reichspost

Berlin, 21. März. Nach der Mitteilung des Reichspostministers Stingl im Haushaltsausschuß des Reichstags sind gegenwärtig im Reich über 1200 Postkraftwagenlinien im Ueberlandverkehr mit über 2700 Kraftomnibussen und sonstigen Personentransportwagen im Betrieb.

Die Reichsbahn im Februar

Berlin, 21. März. Die Belegung des Güterverkehrs der Reichsbahnen auf einigen Gebieten im Februar wurde durch den Rückgang des Verkehrs von Kohlen und landwirtschaftlichen Erzeugnissen wieder ausgeglichen.

Die Unterfütterung des Getreidehandels

Berlin, 21. März. Der Volkswirtschaftliche Ausschuß des Reichstags nahm den Antrag auf Bewilligung von 30 Millionen Reichsmark für die von den Berufsständen gegründete Getreidehandelsgesellschaft an.

Wer bekommt die 30 Millionen der Landwirtschaftshilfe?

Bertrater der Reichsregierung, der Runkelrübenindustrie und der Getreidehandelsverbände sind zurzeit einberufen, um über die Hebung des Roggenpreises zu beraten.

Der Karnielbaron

Humoristischer Roman von Fritz Ganser

Dann, schon im Laufe der ersten Stunde, war nach und nach ein Umchwung bei ihm eingetreten. Der von den Treibern erzeugte wüste Höllelärm hatte ihn angefaßt.

Eine Wut stieg in ihm auf. Wegen Lore, die Jagd, den Bardelower - sich. Gerade, als er einen stillen, einsamen Waldweg kreuzte und für Minuten von niemand gesehen wurde, kam ein plötzliches Entschließen in seinen Sinn.

Der führte auf Krachwitz zu. Eine Welle ging er ihn. Eine ganze Weile. Sieht immer langsamer, wie ein Verlorenner, mit noch innen geklärten Augen.

Die den Weg begleitenden Kiefern mischten sich schon mit Baubholz. Vereinzelt Birken liehen ihre weißen Leiber leuchten, rissige Stämme weit ausspannender Ästen waren ihnen freundlich gesinnte, treue Nachbarinnen.

Als Kurt von Gronau das bedachte, blieb er in halbem Erschrecken stehen, sah sich scheu um und überlegte: Bin ich absichtlich so weit gegangen oder habe ich ganz unbewußt gehandelt?

Roggenüberschuß von 20 Millionen Zentner untergebracht werden soll, blieb noch ungelöst.

Lärm im sächsischen Provinziallandtag

Merseburg, 21. März. In der letzten Provinziallandtagssitzung kam es zu wüsten Ausbrüchen, als die Kommunisten einen deutschnationalen Redner tätlich bedrohten.

Württemberg

Stuttgart, 21. März.

Befähigung für den württembergischen Forstverwaltungsdiens. Das Staatsministerium hat am 19. März die Verordnung über die Befähigung für den württ. Forstverwaltungsdienst vom 1. Juli 1921 dahin geändert, daß für die Zulassung auch genügt das Reisezeugnis einer deutschen Oberrealschule, ergänzt durch ein Zeugnis über das Bestehen einer Ergänzungsprüfung im Lateinischen an einem deutschen humanistischen oder Realgymnasium.

Todesfall. General der Infanterie von Freudenberg, der den größten Teil seiner militärischen Laufbahn bei württembergischen Truppenteilen verbrachte und von 1902-1905 an der Spitze der 27. Division in Ulm stand, ist in Baden-Baden im Alter von 75 Jahren gestorben.

Das Messer. Das Schwurgericht hat den Bahnarbeiter Reinhold Sufel von Steinbach u. L. Bodnang, der nach vorausgegangenem Streit den Landwirt Knödel erschossen hat, zu 8 Monaten Gefängnis verurteilt.

Aus dem Lande

Geisbrunn, 21. März. Die neuen Glocken der St. Augustiner Kirche sind in Nolda gegossen worden und wie berichtet wird, bestens gelungen.

Waldbrand. Eine Lärchenkultur in der Nähe des Schweinsbergturns geriet am Freitag nachmittag in Brand. Die Brandfläche erstreckte sich auf einige Morgen.

Efelshalden u. L. Belzheim, 21. März. Unfall beim Sprengen. Die beiden Brüder Christian und Albert Bader wollten im Steinbruch nach einem Sprengschuß sehen, der nicht losging.

Heidenheim, 21. März. 60 Dienstjahre. Der Graveur Joh. Rieberer in der hiesigen Rattunmanufaktur kann auf eine 60jährige Dienstzeit zurückblicken.

Oberstetten u. L. Münstingen, 21. März. Brand. Scheune und Stall des Landwirts Johann Georg Heintzelmann sind abgebrannt.

Rollenburg, 21. März. Gewerbebank. Infolge Krediterteilungen, die angesichts der wirtschaftlichen Lage nicht ohne Verlust für die Bank abgehen werden und für die der Aufsichtsrat die Verantwortung nicht übernimmt, ist die Vorstandschaft der Gewerbebank zurückgetreten.

Posten, so doch die Aussicht, daß die Bank die Lage ohne Gefahr überwindet.

Tübingen u. L. Tuttingen, 21. März. Mafsern. Die Mafsern sind hier so stark verbreitet, daß 83 Kinder das Bett hüten.

Ulm, 20. März. Diamantene Hochzeit. Die Eheleute Andreas Häfler, Zimmermann, und Frau Pauline, geb. Schwarzmann, in Neu-Ulm, beide im 85. Lebensjahre stehend, feierten in voller Rüstigkeit im Kreise ihrer Angehörigen die diamantene Hochzeit.

Biberach, 21. März. Wohnungsmiete. Da Mietungsverhältnisse darüber entstanden sind, ob Biberach im Sinne der V.D. vom 26. 2. 1926 zu den Städten mit mehr als 10 000 Einwohnern zu zählen ist, hat sich auf Anfrage das Ministerium des Innern dahin geäußert: „Die Fassung, Städte mit mehr als 10 000 Einwohnern, ist absichtlich gewählt worden, um außer den mittleren Städten i. S. des Art. 7 der Gemeindeordnung auch jenen Stadtgemeinden die höhere Schutzzulage von 1000 M für teure Wohnungen zu gewähren, die erst bei der letzten allgemeinen Volkszählung mehr als 10 000 Einwohner hatten.“

Ravensburg, 21. März. Handelskammer. Die Handelskammer Ravensburg trat auf Grund der am 28. Januar d. J. erfolgten Neuwahlen am 17. März zu ihrer ersten konstituierenden Sitzung zusammen.

Leitnang, 21. März. Keine Ortskrankenkasse. Friedrichshafen. Auf eine Anfrage des Versicherungsamts betreffend den Antrag der Stadtgemeinde Friedrichshafen, dort eine eigene Ortskrankenkasse zu errichten, hat der Vorstand und Ausschuß der Ortskrankenkasse Leitnang gutachtlich erklärt, bei der heutigen schlechten Wirtschaftslage sollten Neugründungen von Krankenkassen überhaupt vermieden werden; ein Bedürfnis für eine Krankenkasse in Friedrichshafen liege nicht vor, da die Ortskrankenkasse der Oberamtsstadt Leitnang bei guten Mitteln und leistungsfähig sei.

Leitnang, 21. März. Vaden diebe. Zwei junge Burschen betrauten den Laden des Kaufmanns Ruderer in Goppertsweiler. Es war gerade niemand im Laden anwesend, und diesen Umstand benutzten die Burschen dazu, schnell einen Griff in die Vadenkasse zu tun.

Vom Bodensee, 21. März. Der geprellte Dieb. Ein Wagemutiger erkletterte zur Nachtzeit in Radolfzell den 25 Meter hohen Ramin der Radolfzelle, da er sich die goldene Blitzableiter Spitze aneignen wollte.

Aus Stadt und Land

Ragold, 22. März 1926.

Manche Leute erregen sich des Bösen halber, das in der Welt geschieht. Bedenken aber nicht das Schlimme, das sie tun.

Alfred Friedmann.

Dienstinrichten.

Vom Senat in Lübeck wurde Baurat Otto Hespeler zum Oberbaurat befördert.

Vom Frühlingsanfang und Konfirmationssonntag

Wenn auch der März uns schon herrliche und schöne Frühlingstage gebracht hatte, so konnte er doch nicht immer seine Eigenart verlieren.

„Mit einem Male?“ Sie lachte. „Vor kurzem bewiesen Sie noch das Gegenteil.“

„Ich bitte Sie, die Vergangenheit ruhen zu lassen. Heute ist alles ganz anders.“ Er stockte einen Augenblick und fuhr dann, hastiger sprechend, fort: „Seute ist alles besser, schöner.“

„D bitte, bemühen Sie sich nicht mit dem Suchen danach. Ich verzichte gern, ihn zu hören.“

Sprachs und wandte sich mit hoheitsvollem Lächeln ab. Festen, entschlossenen Schrittes ging sie nach der Richtung zu, aus der sie vorher gekommen war.

Und Kurt von Gronau sah ihr betroffen, wie ein von kalten Wasserströmen überhäufteter Bach, mußte nicht, ob Herbst oder Frühling um ihn sei, ob die Sonne lachte oder der Himmel ein Weinen sende.

„Halt! ... Zum Donnerwetter, halt, haakt! Bei St. Hubertus, keinen Schritt mehr, Herr Affessor von Gronau!“

Der Angerufene war schon beim ersten Halt zusammengeknickt und hatte von seinem träumerischen Dahinwandeln abgelassen.

Der Affessor bemerkte den Rufenden nicht sofort, obwohl er seine Augen nach allen Seiten wandern ließ.

(Fortsetzung folgt)

freudig ihre weißen leuchten liehen hatt...

Eine stillliche ging am Morgen in zu werden und um Ernst zu tun. Um Herr Dikan Otto Gotteshaus, in de geschmückt war. J grunde gelegt war, wird, daß sie ihren bereit fände, dem zu Beginn des So Sängerkranz Sil „Zebaoth“, sowie G Herrn lang altes späterhin inlett und trug so zur Mittag fand eine Un mit den hiesigen Kirche statt.

Ein Wort

Eure Konfirm über und ein neu Ihr geht Eurem von Euch eine hö andere in der W Landwirtschaft lä Landwehr der St gleich ist für G inneren Werbens jahre, in denen es keinen eigenen W in gemeinsames der Freundschaft, besonders viel gilt.

Am so wichtig Zukunft, bei n Euren Anschlu Euch Wunder do geligen verpred sellen nur als G Wagen benützen, den Sumpf führ in den neuen V kellen, die Euch e vermitteln und Pflichttreue und d Solchen Ansch and Jugendbünde gend, die nicht d dem Urquell des bei dem, der red Heimat, dem El Freunde, die Cu Kampfgenoßen f Diesites geben. Die Probe, ob da

Erholunas

Wie uns der seit, wird wie in felle auch dies für Kriegervaisen Es sind zu dieler bähren Württemb Nord- und Dusee wlich erholungs ferner wird ein fl sind bis spätesten richten.

Die Wohlfahr für die Wohlfa tausend Mark er über den groß Marken sind no legenheit, etwa marken haben b

Eisenbahnlar

zu 150 Tariftm. ftige Zweiräder rädern mit aufg den auch gegen gefertigt. Die G fernungen von bis 150 Km. 80 beträgt 4 Tage.

Gegen die 2 des Landw. Hau nachlebende Er kämpfung des nicht in erster daran, daß die Schwierigkeiten unangelegenes N Zigeuner erlich führung der ge Ausbau begriffe hörden erneut i Vorchriften, vo warien wäre, m Von hier aus r eine brauchbare sterium des Inn geeigneten Einfl Oberlandesgeric

ep Eheheidi zeigt, haben die genommen. Die die Kinder au werden. Nach

Die W



freudig ihre weißen Steinchen aus dem frischen Rasengrün leuchten ließen hatten nützlich ihre Kirche geschlossen.

Eine stattliche Zahl junger, hoffnungsfreudiger Menschen ging am Morgen in feierlichem Zug in die Kirche, um eingeweiht zu werden und um damit den ersten Schritt in ein Leben voller Ernst zu tun. Unter den feierlichen Klängen der Orgel hielt Herr Stefan Otto mit den Konfirmanten den Einzug ins Gotteshaus, in dem der Altar zur Weihe des Tages festlich geschmückt war. In der Festpredigt, der Hebr. 9, 11-14 zugrunde gelegt war, wurde betont, daß von der Jugend erwartet wird, daß sie ihren Weg mit Gott gehe, rein bleibe und sich bereit fände, dem lebendigen Gott und dem Volk zu dienen. Zu Beginn des Gottesdienstes sang der Verein „Lieder- und Sängerkreis Silchers „Heilig, heilig ist Gott, der Herr Zebaoth“, sowie Eingangsgesänge der heiligen Handlung: „Mit dem Herrn sang alles an“. Sowohl vor dem Gottesdienst als auch späterhin spielte die Startkapelle wie alljährlich ihre Choräle und trug so zur Weihe des Tages ihr Bestes bei. Am Nachmittag fand eine Unterredung des Herrn Stadtpfarrer Pfeiffer mit den hiesigen und den Pfalzhauser Konfirmanten in der Kirche statt.

### Gute Kameradschaft

#### Ein Wort an unsere konfirmierte Jugend

Eure Konfirmation mit ihrem feierlichen Ernst ist vorüber und ein neuer Lebensabschnitt hat für Euch begonnen. Ihr geht Eurem Lebensberuf entgegen, ob nun die einen von Euch eine höhere Schule oder eine Fachschule besuchen, andere in der Werkstatt, in der Hauswirtschaft oder in der Landwirtschaft tätig sind und andere schon so früh zum Antritt der eigenen Verdienstmittel nachgehen müssen. Zugleich ist für Euch alle eine Zeit des Reifens und inneren Werdens angebrochen; es sind die Entscheidungsjahre, in denen es gilt, mit sich selber fertig zu werden und einen eigenen Weg durch die Welt zu suchen. So habt Ihr ein gemeinsames Schicksal, und darum ist Jugend die Zeit der Freundschaft, das Alter, in dem der ältere Kamerad besonders viel gilt.

Am so wichtiger ist es für Eure Entwicklung und Eure Zukunft, bei welcherlei Altersgenossen Ihr Euren Anstoß sucht. Hütet Euch vor Kameraden, die Euch Wunder von Unglückseligkeit und prickelndem Vergnügen versprechen, in Wirklichkeit aber die Vertrauensseligen nur als Spielzeug oder als Vorwand für ihren Wagnis, ausbeuten und in den Leichtsinne und in den Sumpf führen. Sucht Euch aber Freunde, die Euch in den neuen Verhältnissen und in Eurer Arbeit zurecht helfen, die Euch echte Bildungschätze für Geist und Gemüt vermitteln und Euch auf dem Weg der Reinheit, der Pflichttreue und der wahren Jugendfreude vorangehen.

Solchen Anstoß wollen die christlichen Vereine und Jugendbünde bieten. Sie sind geschaffen für eine Jugend, die nicht aus abgestandenen Tümpeln, sondern aus dem Urquell des Lebens trinken will und ihre Freiheit sucht bei dem, der recht frei macht. Freunde, die Euch bei Eurer Heimat, dem Elternhaus und der Kirche nicht entfremden, Freunde, die Euch bei Eurem innerlichen Ringen ehrliche Kampfgenossen sind und Euch das Vorbild opferfrohen Dienstes geben, die sind gute Kameradschaft. Macht selbst die Probe, ob das nicht stimmt!

### Erholungsfürsorge für Kriegswaisen und Kinder Kriegsbekämpfter.

Wie uns der Reichsbund der Kriegsbekämpften etc. mitteilt, wird wie in den vergangenen Jahren die Hauptfürsorgestelle auch dieses Jahr wieder Erholungs- und Erholungsstellen für Kriegswaisen und Kinder Kriegsbekämpfter durchzuführen. Es sind zu diesem Zweck Plätze in der Schweiz und an der Nord- und Ostsee belegt worden. Berücksichtigt werden nur wirklich erholungsbedürftige, schwächliche und kränkliche Kinder, ferner wird ein kleiner Beitrag hierzu verlangt. Anmeldungen sind bis spätestens 31. März an die Bezirksfürsorgestellen zu richten.

Die Wohlfahrtsbriefmarken der Deutschen Nothilfe haben für die Wohlfahrtspflege in Württemberg bis jetzt einige tausend Mark erbracht, eine sehr beachtliche Summe gegenüber den großen Aufgaben der Wohlfahrtspflege. Die Marken sind noch bis 31. Mai d. J. gültig, es ist also Gelegenheit, etwa Verkauftes nachzuholen. Die Wohlfahrtsmarken haben bekanntlich einen Zuschlag von 100 v. H.

Eisenbahnkarten für Fahrräder. Auf Entfernungen bis zu 150 Tariffm. werden vom 15. Mai ab ununterbrochen einjährige Zweiräder mit Ausnahme von Kraftträdern und Fahrrädern mit aufgebautem Hilfsmotor nach Wahl des Reisenden auch gegen Lösung von Fahrradkarten als Gepäck abgefertigt. Die Gebühr für Fahrradkarten beträgt auf Entfernungen von 1-25 Km. 30 J., 26-100 Km. 50 J., 101 bis 150 Km. 80 J. Die Geltungsdauer der Fahrradkarten beträgt 4 Tage, der Lösungstag eingerechnet.

Gegen die Zigeunerplage. Auf eine dringliche Eingabe des Landw. Hauptverbandes hat das Ministerium des Innern nachliegende Erklärung abgegeben: In Bezug auf die Bekämpfung des Zigeunerwesens fehlt es nicht (oder doch nicht in erster Linie) an polizeilichen Vorschriften, sondern daran, daß die Handhabung im einzelnen gelegentlich auf Schwierigkeiten stößt, zumal wenn die Bevölkerung durch ungeeignetes Verhalten das Gebahren und Treiben der Zigeuner erleichtert. Das Ministerium hat die strenge Durchführung der geltenden und in einzelnen Beziehungen im Ausbau begriffenen Bestimmungen den nachgeordneten Behörden erneut in Erinnerung gebracht. Der Erfolg weiterer Vorschriften, von denen ein durchgreifender Erfolg zu erwarten wäre, muß sich auf reichsweitem Wege vollziehen. Von hier aus wird alles getan, um in dieser Richtung eine brauchbare Lösung zu erzielen. Schließlich ist das Ministerium des Innern an das Justizministerium im Sinn einer geeigneten Einflußnahme auf die Staatsanwaltschaft bei dem Oberlandesgericht Stuttgart herangetreten.

Ehecheidung und Kindererziehung. Wie die Statistik zeigt, haben die Ehescheidungen in den letzten Jahren stark zugenommen. Diese Tatsache ist doppelt betrübend, wenn die Kinder aus diesen Ehen in Mitleidenschaft gezogen werden. Nach altem Recht wird bekanntlich im Ehe-

scheidungsprozeß über das Kind schematisch mitentschieden. Wer als der schuldige Teil anerkannt wird, verliert die Kinder zugunsten des anderen. Und doch sollte die Entscheidung darüber in erster Linie im Hinblick auf die Erziehung der Kinder gefällt werden. Es wird daher der Vorschlag zu erwägen sein, daß die Entscheidung über Aufenthalt und Erziehung des Kindes nicht auf Grund des Schuldpruches im Scheidungsverfahren, sondern unter Würdigung aller Umstände durch den Vormundschaftsrichter im besonderen Verfahren erfolgen soll. Auch dem schuldigen Teil soll unter Umständen die Erziehungsbefugnis zugesprochen werden können, aber auch die Möglichkeit bestehen, sie im äußersten Falle beiden Teilen abzuziehen, wenn feststeht, daß sie sich ihrer Verantwortung nicht bewußt sind. Wenn beide Eltern wissen, daß über das Schicksal des Kindes allein nach erzieherischen Gesichtspunkten entschieden wird, dann ist auch für das Scheidungsverfahren selbst Erleichterung zu erwarten. Die Schwierigkeiten bei diesen Auseinandersetzungen werden immer weniger sein, daß aber der Erziehungsgesichtspunkt im Hinblick auf die Kinder mehr in den Vordergrund gerückt wird, ist zweifellos ein berechtigter Wunsch.

Schwimmunterricht. An den höheren Knabenschulen und an einzelnen Klassen der Volks- und Mittelschulen wird eine dritte Turnstunde in der Woche eingeführt, die es ermöglicht, wo es die örtlichen Verhältnisse erlauben, Schwimmunterricht nach wissenschaftlichen Gesichtspunkten in den Schulen aufzunehmen. Nach den allgemeinen Anweisungen sollen die Schüler nicht länger als 15 Minuten im Wasser bleiben und während dieser Zeit ist für reichliche Bewegung zu sorgen. Durch scharfe Aufsicht und regelmäßige Anweisungen hat der Lehrer alles zu tun, um Schädigungen der Gesundheit zu vermeiden. Ungeübte Schüler sind mit besonderer Vorsicht und Geduld zu behandeln. Die Schwimmfähigkeit ist zu prüfen, ehe die Schüler ins tiefe Wasser dürfen. Der Schwimmunterricht wird nur erteilt, wenn mindestens zwei Drittel der Klasse an dem Unterricht teilnehmen. Andernfalls ist gewöhnliche Turnstunden abzuhalten. Durch gelegentliche Wettkämpfe, Staffeln usw. soll der Betrieb belebt werden.

Altingen, 19. März. Die Roten Flecken herrschen seit längerer Zeit in der hiesigen Gemeinde, es finden jedoch keine Maffenkrankungen statt. Sondern die Verbreitung ist eine mehr schleichende. Wenn die Krankheit in einer Familie erloschen ist, bricht sie in einer andern, oft ganz entsennten aus. Bis jetzt hat sie bloß Kinder jüngerer Alters ergriffen, auch trägt ihr Auftreten zum Glück keinen gefährlichen Charakter.

Unterjesingen, 19. März. Wasserversorgung. Nachdem die Hoffnung aufgegeben werden mußte, auf hiesiger Malmung Quellen für eine eigene Leitung zu finden, hat sich die Gemeindeverwaltung als eine der letzten Gemeinden dem Gemeindevorstand der Ammetal-Schönbuchwasserversorgungsgruppe angeschlossen. Damit hat die Frage der Wasserversorgung, welche die Gemeindevorstände hätte gerne das Zustandekommen der kleinen Gruppe Reuten, Poltringen, Pfäfersen, Unterjesingen gesehen, hoffentlich einen befriedigenden Abschluß gefunden.

Calm, 22. März. Vom Gemeinderat. Es wird lebhaft über den schwachen Geschäftsgang in der Textilindustrie gesprochen, besonders in Bezug auf die wichtige Fabrik für Strickwaren, die ihren Betrieb vorzeitlich eingekürzt hat. — Zur Veranstaltung der Reichstagsfeierwoche wird ein Betrag in beachtlichem Rahmen ausgeschrieben. Die Woche soll in der Weise durchgeführt werden, daß Elternabende mit hygienischen Vorträgen stattfinden. Für die Schüler kommt ein Büchlein von Medizinalrat Krause über die Gesundheitspflege zur Verteilung. — Der Zuwachs zur freiwilligen Feuerwehr wird von 300 auf 600 Jährlich erhöht. — Die Kleinkinderkrippe wird wegen größerer Schülerzahl erweitert und die Arbeiten in Höhe von M. 5000.— vergeben.

## Aus aller Welt

### Deutsche Worte.

D. E. K. Deutschland, Deutschland über alles, über alles in der Welt. Wadtilch, nicht in Herrschaftsbesitz über alle Welt, noch weniger, als vergäßen wir das Gebot, daß Gott unv'er Herr geliebt und geehrt sein will über alle Dinge. Aber über alle sichtbaren Dinge und Güter dieier Welt als höchstes, von Gott geschenktes Gut unser deutsches Volk und Vaterland. Ueber alles, ohne Ausnahme und ohne jeglichen Vorbehalt, heiße er nun Gut und Geld, Leib und Leben, heiße er nun Partei oder Klasse, heiße er nun ein sichtbares Kirchgewesen oder ein äußerlicher internationaler Menschheitsbund Vor Gottes Angesicht unter freiem deutschem Himmel dürfen und wollen wir das geloben! und „bir Herr bezaht man Gelübde!“ wehe also, wenn wir es schuldig bleiben!

Mit solchem Gelübde scheiden wir uns und müssen uns scheiden von allem volksfremden und volkreiverblichen Wesen. Von der Hoffart, die sich über den geringen Volksgenossen erhebt, wie von dem Haß, der nach oben hin giert und neidet, von dem Amäuser und Genußgeist, der mit Karnevalssturz die Volksarmut beleidigt, wie von dem Mammonsgriff, der Leib und Seelen, Familien und Völker ausaugt. Abgaben müssen wir dem Geiste der Revolution, der sich, wie allezeit, so auch in diesen sieben bösen Jahren als unfruchtbar und zerstörend erwiesen hat, uns bekennen aber zu Ordnung und Zucht, zu Arbeit und Disziplin in freiem Vamergehorsam. Jede angefangene, dem Schwindelgeist internationaler Verbüderung, dem Schmachgeist, der unsers Volkes und Heres stolze Vergangenheit ehrlos beschmüht. Front gemacht wider den Geist der Selbsterniedrigung, der den Vertrag von Versailles wider besseres Wissen und Gewissen unterschrieb, wider den Geist der Feigheit, der bis heute nicht magt, die Loslösung von dem erlogenen Schuldbekenntnis der Welt ins heuchlerische Gesicht zu schlubern, und dafür ein frei, offen Bekenntnis zu dem echten Frontgeist der Tapferkeit, der Treue, der Kameradschaft. Ja, Abgabe von allen volkreimenden Fäbrren und Verfähren und ein Neugeboren an die deutschen Helden und Propheeten, Hindenburg und Bismarck, Stein und Ernst Moritz Arndt.

Das bedeutet freilich eine innere Revolution der Gesinnung. Und die ist im Gange! Der Geist der Wahrheit geht heimlich,

nächtlich um, straft und überführt die Gewissen, eins nach dem andern.

D. Kremers. In der Kirche am Kaiserplatz zu Bonn. Am Befreiungstage, dem 1. Februar 1926.

Der Karfreitag in München. Obwohl in München heute über 100 000 Protestanten wohnen, wurde bisher der Karfreitag von den anderen Konfessionen noch nie beachtet. Nun hat eine auch von Katholiken stark besuchte Versammlung in der Tonhalle einstimmig in einer Entschließung die Bevölkerung aufgefordert, am Karfreitag Arbeitsruhe zu halten. An die kirchlichen, staatlichen und städtischen Behörden wurde die Bitte gerichtet, alle nötigen Schritte zu tun, um dem Karfreitag das Gepräge eines allgemeinen Feiertags mit Arbeitsruhe zu geben.

Vereinigung katholischer Feldgeistlicher in Bayern. Unter dem Protektorat des Kardinals Faulhaber und des ehemaligen Feldpropstes des Bayerischen Heeres, Weihbischof Dr. Buchberger-München, wurde eine Vereinigung der katholischen Feldgeistlichen in Bayern ins Leben gerufen, die etwa 70 Geistliche aus allen bayerischen Diözesen umfaßt.

Fassenbefreiung wegen der Grippe. Der Kardinalbischof von Mailand hat wegen der stark um sich greifenden Grippe das Fastengebot vorübergehend aufgehoben.

Der Vater des Präsidenten Coolidge ist in Plymouth (Ver. St.) an einem Herzschlag gestorben.

Die Polizeistunde in Preußen wird demnächst verlängert werden.

Beseuerung der Rundfunkapparate in Berlin. Der Berliner Magistrat hat beschlossen, eine Steuer auf Rundfunkapparate einzuführen.

Der gefährdete Mainzer Dom. Der alte Mainzer Dom (zum erstenmal 975-1009 erbaut, dreimal durch Feuer zerstört, und 1340 in seiner gegenwärtigen Gestalt errichtet), ist bekanntlich in seinen Grundlagern durch das zurückweichende Grundwasser und die dadurch hervorgerufenen Verschiebungen in den Konstruktionsteilen stark gefährdet. Neuerdings wurden auch erhebliche Vermittlungsschäden am Westurm ähnlich wie beim Kölner Dom festgestellt, die durch den stark schwefelsäurehaltigen Kohlenrauch der Fabriken verursacht sind. Die Wiederherstellungsarbeiten konnten dank der reichen Beiträge des Reichs, des hessischen Staats und der Stadt Mainz bis jetzt so weit gefördert werden, daß die Eisenkonstruktion unter den Bogen des Westturms nennenswert eingebaut ist. Jetzt soll die Sicherung der Grundlagern vorgenommen werden, und über die Zeit, die diese Arbeit beansprucht, muß der Dom ganz geschlossen werden. — Der Dom ist ein mächtiges Gebäude mit 6 Türmen, deren höchster 92 Meter hoch ist. Das Innere wird von 56 hohen Säulen gestützt.

Beurlaubung. Das preussische Staatsministerium hat den ehemaligen Unteroffizier Erich Wiese beurlaubt. Wiese war im Jahr 1924 wegen Kriegsverrats zu 12 Jahren Zuchthaus verurteilt worden. Er war im Krieg in Gefangenschaft geraten. In dem Gefangenenlager besaßen sich auch einige deutsche Offiziere, die einen Fluchtplan verabredeten. Wiese hatte von dem Plan Kenntnis erhalten und zeigte ihn ehrsüchtigerweise dem feindlichen Kommandanten an, so daß die Flucht vereitelt wurde. Das Staatsministerium hat die Strafe auf 2 1/2 Jahre herabgesetzt und die Untersuchungshaft angeordnet.

60 000 Deutsche in Frankreich. Die jüngste französische Volkszählung ergab die Anwesenheit von über 60 000 Deutschen in Frankreich. Von diesen entsaßen nur einige Tausende auf deutsche Vertreter deutscher Firmen, während der Rest wohl auf die Liebhaber der Riviera und die Stellungslosen entfällt, die versuchen, in der unter der Anstalt scheinbar blühenden Industrie Stellung zu finden. An erster Stelle unter den Ausländern stehen die Italiener mit 807 000, dann folgen Spanien mit 467 000, Belgier mit 460 000, Polen mit 310 000, Russen mit 100 000 Personen. Ausländer wurden 48 000 Personen, Amerikaner 50 000 und Südamerikaner mit 11 000 Personen gezählt. Hauptächlich finden sich die Ausländer im Quartier Latin, einem etwas anrüchlichen Viertel der Stadt Paris.

### Bürt. Landestheater

Großes Haus. 24. März. C 28: Hoffmanns Erzählungen (7.30-10.30). — 27. C 29: Der Bildschuß (7.30 bis 10.30). — 28. Parfüf (5-10).

Reines Haus. 22. März. B 29: Bonaparte (7 bis 10.30). — 23. A 29: Romeo und Julia (7.30-10.45). — 24. Ludwig Thoma-Abend (7.30-9.45). — 25. F 29: Das vermeintliche Lachen (7.30-10). — 26. D 29: Der standhafte Prinz (7.30-10). — 27. Sondermiete für Auswärtige 14: Der Erbforter (6.30-9.30). — 28. Morgerfeier: Vom Schaffen des dramatischen Dichters (11.15-12.45). Die heilige Johanna (7.30-10.45). — 29. C 29: Der standhafte Prinz (7.30-9.45).

## Letzte Nachrichten

### Abüstungskonferenz am 10. Mai.

Berlin, 22. März. Die „Montagpost“ berichtet aus London: Der „Observer“ meldet, daß die vorbereitende Abüstungskonferenz am 10. Mai nach Genf einberufen worden sei. Mit Ausnahme Rußlands seien alle Mächte einschließlich Deutschland und Amerika eingeladen worden, an ihr teilzunehmen.

### Die Konservativen hinter Chamberlain.

London, 22. März. Wie die im allgemeinen gut unterrichtete „Sunday Times“ berichtet, hat sich im konservativen Lager seit der Rückkehr Chamberlains ein gewisser Stimmungswandel vollzogen. Man begreife heute, sagt das Blatt, daß Chamberlain zu seiner Rede gezwungen war. Die Gefahr ist vorhanden gewesen, daß Frankreich den Eintritt Deutschlands in den Völkerverbund in letzter Stunde sabotierte. Um dies zu verhindern und um die Lage in Genf zu ermöglichen, habe er die Rede gehalten, die man



Du kommst sehr schnell und leicht zum Ziel,  
Sicherst Du ein Scherwen-Motoren-Motoren.



In konservativen Kreisen als eine vollgültige Rechtfertigung der von Chamberlain bestimmten Politik ansehe. Das Blatt bezweifelt aber andererseits, daß Brasilien für den Mißerfolg allein verantwortlich zu machen sei.

Fortschreitende Verschlechterung im Befinden Fehrenbachs.

Freiburg, 22. März. Das Befinden des früheren Reichsfanzlers Fehrenbachs verschlechtert sich dauernd. Der Kranke war während des ganzen Sonntags ohne Bewegung.

Begrüßung des Kreuzers „Berlin“.

Berlin, 22. März. Wie der „Montag“ meldet, sandte Oberbürgermeister Böß dem Kommandeur des Kreuzers „Berlin“, der in der Holtzener Schleuse angekommen ist, zum Empfang in der Heimat nach vollbrachter Amerikareise ein Glückwunschtelegramm.

Friedensverhandlungen mit Abd el Krim.

Paris, 22. März. Der „Temps“ gibt eine Meldung aus Rabat wieder, in der erneut behauptet wird, daß Abd el Krim den Wunsch ausgedrückt habe, über die Absichten der französischen und der spanischen Regierung unterrichtet zu werden.

Handel und Volkswirtschaft

Berliner Dollarkurs, 20. März: 4.20 Dollarkaufschneine 100 Kriegsanleihe 0.38375 Franz. Franken 138.50 zu 1 Pfd. St. Berliner Geldmarkt, 20. März. Tägt. Geld 4.5-6 Monats- 6-7.5. Warenwechsel 6.25-6. Privatdiskont 5 u. 5.

Ämliche Bekanntmachung.

Errichtung einer Schlächtereianlage. Wilhelm Nikolaus, Metzger und Pflugwirt in Effringen beabsichtigt im Erdgeschoß seines Wohn- und Wirtschaftsjebäudes Nr. 107 in Effringen eine Schlächtereianlage einzurichten.

Die Pläne liegen beim Oberamt zur Einsichtnahme auf. Einwendungen gegen das vorliegende Gesuch sind binnen 14 Tagen, vom Tag nach Erscheinen dieses Blattes an gerechnet, beim Oberamt schriftlich oder zu Protokoll anzubringen.

Nagold, den 19. März 1926. Oberamt: Dr. Merkt, Amtmann.

Oster-Karten in großer Auswahl Für Wiederverkäufer günstige Preise! G.W. Zaiser, Schreibwarenhdlg.

Das Geheimnis Coué's 55 Coué-Formeln aus der Praxis für die Praxis. Zu 90 3 vorrätig bei Buchhdg. Zaiser Nagold.

Diebstahl-Eröße Schreibmaschinen in Raten von RM. 35 THEODOER KRAFFT Konzilsstr. 11 Nagold, Tel. 71080

GUTE REKLAME. Packende Werbe-Drucksachen sind für jed. Geschäftsmann unentbehrlich. Wenden Sie sich bei eintretendem Bedarf an uns Buchdruckerei Zaiser.

Neue Goldader in Transvaal. Im Bezirk Tustenburg in Transvaal wurde ein Goldader entdeckt mit dem bisher noch nie beobachteten Goldgehalt von nicht weniger als 4 Unzen je Tonne.

Stuttgarter Börse, 20. März. Die Börse beschloß die Woche in der gleich festen Haltung, die schon die Tage zuvor beherrscht hatte. Es gab weitere Erhöhungen fast auf der ganzen Linie.

Württ. Vereinsbank, Filiale der Deutschen Bank. Berliner Getreidemarkt, 20. März. Weizen märk 25.50-25.90 Pommern 15.50-16.60 Wintergerste 13.60-15.20 Sommergerste 16.20-19. Haber 16.20-17.30 Weizenmehl 29.75-36.25 Roggenmehl 22.50-29.75 Weizenkleie 10.20-10.40 Roggenkleie 9.50 bis 9.40.

Märkte Fruchtstämme Nagold. Markt am 20. März 1926.

Table with 3 columns: Verkauf, Preis pro Ztr., and a range of prices for various crops like Weizen, Gerste, Haber, Erbsen, etc.

Bei lebhaftem Handel bis auf einen kleinen Rest alles verkauft. Etwas Gerste und Erbsen ist noch in der Schrannehalle aufgestellt.

Nächster Fruchtmarkt am 27. März 1926. Stuttgarter Obst- und Gemüsemarkt, 20. März. Erdbeeren 20 bis 40. Tafelapfel 15-30. Kartoffeln 4-5. Wirsing 10-15. Fenchel 7-9. Weißkraut 7-9. Rotkraut 8-12. Blumenkohl v. St. 20-100. Roterhirschen d. Rfd. 8-10. Gelberhirschen 10-14. Zwiebel 7-10. Rettiche d. St. 3-6. Sellerie d. St. 10-30. Schwarzwurzeln 30-40. Spinat 30-45 J.

Märkischer Hopfenmarkt. Markthopfen prima 470-500 mitler 380-480 gering 300-350. Gebirgshopfen 480-510. Sellerie 470-500. 380-480. 300-350. Sichelentf 480-510. 370 bis 470. Würtembergischer 470-500. 380-480. 300-350 d. 3/4.

Rohholz O.M. Nagold. Nadelholzstammholz-Berkauf.

Am Mittwoch, den 24. März 1926, nachmittags 1 1/2 Uhr wird aus dem Gemeindefeld Abteilung Stiegebene, Krummes Steigle, Hufarenmantel und Bergwald folgendes Stammholz verkauft:

- Los 1: 57 Stämme mit Fm 20,90 = 2,17 III., 5,63 IV., 11,82 V., 0,78 VI. und 0,50 III. Klasse Sägh.
Los 2: 15 Stämme mit Fm 9,36 = 5,94 III., 2,96 IV. und 0,46 V.
Los 3: 26 Stämme mit Fm 14,79 = 6,66 III., 6,27 IV. und 1,86 V.
Los 4: 53 Stämme mit Fm 24,66 = 4,73 III., 10,39 IV., 7,56 V., 0,55 VI. und 1,43 II. Sägh.
Los 5: 108 Stämme mit Fm 31,44 = 1,98 III., 2,34 IV., 14,83 V., 9,71 VI. und Säghholz 1,27 II., 1,31 III. Kl.

Bedingungslose Angebote in ganzen Prozents der Landesgrundpreise 1926 ausgedrückt, wollen spätestens am 22. März, vormittags beim Unterzeichneten eingereicht werden.

Die Abfuhr ist günstig. Losverzeichnisse durchs Waldmeisteramt. Den 17. März 1926. Schultheißenamt: Schmid.

Oberjesingen O.M. Herrenberg. Laub- und Nadelstammholz-Berkauf.

Am Mittwoch, den 24. März 1926 kommen im hiesigen Gemeindefeld zum Verkauf:

- 74 Eichen mit Fm. 3,77 I., 2,02 II., 6,53 III., 3,77 IV., 13,61 V., 2,69 VI. Klasse
5 Rotbuchen mit Fm. 1,10 II., 0,75 III., 0,83 IV., 0,29 V. Klasse
42 Fichten, 7 Tannen und 77 Forchen u. z. Langholz 1,13 III., 3,22 IV., 7,12 V., 4,10 VI. Klasse
Sägholz 8,36 I., 32,42 II., 20,98 III. Klasse
88 eigene Wagnerstangen
9 Km. eigene Roller 2,50 m lang.
Sämtliches Holz ist an die Wege gerückt. Abfuhr sehr günstig. Zusammenkunft vormittags 10 Uhr am Waldbrand auf der Straße Oberjesingen-Gütlingen. 970 Gemeinderat.

Für Festlichkeiten! Tischtuch-Krepp per Meter 30 Pfg. ab 10 Meter 25 Pfg. Papier-Tischläufer Mk. 1.20 Papier-Servietten in weiß und bunt G. W. ZAISER, Nagold.

W. Forkant Enzkäster e. Nadelstammholz-Berkauf im schriftlichen Aufstreich.

Am Mittwoch, den 31. März 1926, vorm 10 Uhr im Geschäftszimmer des Forstamts aus Staatswald Rotforchen: Langh. Fm. 180 I., 352 II., 313 III., 128 IV., 94 V., 36 VI. Kl. Sägh. 22 I., 56 II., 25 III. Kl. Za und Fz: Langh. Fm: 689 I., 308 II., 275 III., 154 IV., 126 V., 63 VI. Kl. Sägh. 129 I., 54 II., 24 III. Kl. Losverzeichnisse und Anzeigensdrucke von der Forstdirektion G. f. S. Stuttgart. 1033

Kuddelmuddel Eine Sammlung der lustigsten Stillschlitten und Druckfehler aus dem Briefkasten des Kladderadatsch. Gebunden M. 2,40.

Wer den Kladderadatsch und seinen „Briefkasten“ kennt, in dem allmählich die Vorzeichen des Druckfehlerausfalls u. allerlei Stillschlitten festgenagelt werden, weiß, daß er in diesem Buch einen wahren Wurm der Heiterkeit finden wird.

Vorrätig bei Buchhandlung Zaiser

Guterhaltene 1034 Herrenfahrrad (Tourenmaschine) verkauft. Wer? sagt die Geschäftsstelle ds. Bl.

Reißzeuge bei G. W. Zaiser.

Die Beerdigung der Frau Karoline Mäg Wwe. findet um 2 Uhr (nicht um 1 Uhr) statt.

Schul- u. Rechenschaftsberichte sind vorrätig bei Buchhandlg. Zaiser, Nagold.

300 Mark zur Herstellung eines gangbaren, gewinnbringenden Artikels aus Privathand gegen Banknoten und 20% Gewinnbeteiligung auf ca. 8 Monate bei Stellung von Bürgen per sofort gesucht. Nur schriftl. Angebote unter Nr. 1036 an die Geschäftsstelle des Blattes.

Wandspruchbretter in Holzbrand mit feiner Malerei passend zu Oster-, Hochzeits- und Silberhochzeits-

Geschenken Grosse Auswahl bei G. W. Zaiser Nagold.

La Hengstenbergs Wein- u. Tafelstg empfohlen 973 Sohs. Henne Küferei- u. Weinhandlg.

Gut empfohlenes Dienst-Mädchen welches sich auch zum Servieren eignet, wird angenommen Wald-Café 1014 Burg Doheneck Pforzheim-Dillstein.

Allen ehemal. Kriegsteilnehmern, Regimentangehörigen etc. zur Mitteilung, daß die längst erwartete Regimentsgeschichte

Die neuen Moden-Album für Frühjahr-Sommer 1926 sind stets vorrätig bei Buchhandlung ZAISER Nagold.

„Landwehr 125“ in den nächsten Tagen, also noch rechtzeitig vor Ostern erscheinen wird. Die vorausbestellten Exemplare werden sofort nach Erscheinen verschickt. Weitere Bestellungen nimmt entgegen Buchhandlg. Zaiser Nagold.

Am... Mit den... .Feiertu... Ercheit... Der Reichs... des Köster... Von zünftig... schlen, die vo... Truppen aus d... erklärt. Das Peff... als Ersatz für... mann werden fo... Nach einer... Washington sich... verhandlungen... Amerika soll a...

Amerikas Der amerikan... vor einigen... mit dem Präsi... Kollaga die A... hungen, an den... Bern, G. i. S. n... Bedeutung beigen... zu seinem schwe... daß er ihn nicht... einen Bericht, de... gänge in Europ... daß er der U... der amerik... die sich nunmehr... bewegen werde... Coolidge und Ho... sehen, daß die... fürchtbarer Bede... Botchafters einer... fahrungen souv... Die europäisch... Krieg gelernt. I... ein wirklich inter... Friedens zu wer... belebung de... 1815, nur mit de... auf Gewährleistu... bieten. Bei die... Führer, dem... zur Seite stehen... strebend mitgez... kritischen öffentli... gefesteten Richtun... Chamberlains di... haben Osten... meidlich ist. Die... aufrechten M... keine amerikanisch... vorbereitende U... sich, wenn sie über... fügen, deren Amm... Man geht mit de... Konferenz zu eine... Dieser Bericht... daß es keine H... gibt, bis der gege... und reine Ermüdi... der Besinnung be... rung der Verein... durch eine Marin... veröhnlichen Ge... (ien und Jap... Houghson, der... Nachkriegszeit vo... beobachtet hat, hat... daß er freimüßig d... sehen erregte seine... doner Pilgrimage... der amerikanische... den Methode nin... friedlichen Aufbau... die ganz deutlich... durch noch ein beso... lich billote. Sein... gender Bedeutung... den. Die Times... für den Präsident... geglaubt hätten, d... seitige Verbitterun... und jetzt ohne So... Amerika Frankre... arbeiten. Der B... Zweifel, noch viel...

Schul- u. Rechenschaftsberichte sind vorrätig bei Buchhandlg. Zaiser, Nagold.

300 Mark zur Herstellung eines gangbaren, gewinnbringenden Artikels aus Privathand gegen Banknoten und 20% Gewinnbeteiligung auf ca. 8 Monate bei Stellung von Bürgen per sofort gesucht. Nur schriftl. Angebote unter Nr. 1036 an die Geschäftsstelle des Blattes.

Wandspruchbretter in Holzbrand mit feiner Malerei passend zu Oster-, Hochzeits- und Silberhochzeits-

Geschenken Grosse Auswahl bei G. W. Zaiser Nagold.

La Hengstenbergs Wein- u. Tafelstg empfohlen 973 Sohs. Henne Küferei- u. Weinhandlg.

Gut empfohlenes Dienst-Mädchen welches sich auch zum Servieren eignet, wird angenommen Wald-Café 1014 Burg Doheneck Pforzheim-Dillstein.

Die neuen Moden-Album für Frühjahr-Sommer 1926 sind stets vorrätig bei Buchhandlung ZAISER Nagold.

„Landwehr 125“ in den nächsten Tagen, also noch rechtzeitig vor Ostern erscheinen wird. Die vorausbestellten Exemplare werden sofort nach Erscheinen verschickt. Weitere Bestellungen nimmt entgegen Buchhandlg. Zaiser Nagold.